

# Norddeutscher Reichstag.

8. Sitzung vom 22. Februar.

(உத்பு.)

In der Generaldebatte über den Entwurf eines Strafgesetzbuches hatte, wie wir gestrigen Bericht gesehen haben, Abg. Schwarze Ueberweisung des ganzen Entwurfs an eine Kommission beantragt.

Abg. Wöhrsch beantragte, sofort eine Kommission von 21 Mitgliedern zu wählen und dieser den Entwurf von Abschnitt 8 ab zu überweisen, die anderen Abschnitte im Plenum zu beraten.

Minister Leonhardt: Wir müssen uns hüten, Fehlgänge zu thun, den richtigen Weg finden, damit Deutschland steht, daß wir große Gesetze zu Staude zu bringen vermögen. Die Sache ist verloren, wenn Sie sich auf Details, auf juristische Feinigkeiten einlassen; Gesetze sind nicht für Jahrhunderte, sind nichts Vollkommenes. Das wollte ich mit dem politischen Sinne sagen. Eine Annahme en bloc würde sich bei diesem Gesetze nicht empfehlen; was sonst besser ist, weiß ich nicht. Das Gesetz darf nicht nur von Juristen behandelt werden, es muß dies auch von anderer Seite geschehen. Die Todesstrafe z. B. kann Jeder beurtheilen, das ist nichts Juristisches. Wählen Sie also nicht bloß Juristen in die Kommission; ebenfalls kommt Alles auf die Behandlung des Entwurfs an. Will die Kommission Alles wissenschaftlich ergründen, so ist die Uebervorstellung an eine Kommission der falsche Weg.

Abg. v. Kirchmann kann dem Albrecht'schen Vorschlage keinen Geschmach abgewinnen und hält die Verweisung an eine Kommission für praktischer.

Abg. v. Blankenburg erblüht in dem Ver-  
weisen an eine Kommission den Willen, an dem Zu-  
standekommen des Gesetzes mitzuwirken. Die Ber-  
athung im Plenum hindert das schnelle Beenden der  
Arbeiten.

Abg. Braun (Wiesbaden): Kommt das Gesetz nicht zu Stande durch das Arbeiten in der Kommission, so machen wir dieselbe verantwortl. und das möchte ich nicht gern. Für große Gesetze ist die Kommissionsberatung nicht der schnellste Weg, eine Verständigung ist im großen beratenden Körper leichter wie in der Kommission, wo jeder in sich einen berufenen Techniker sieht, der seinen Sinn zu jedem Buchstaben in jedem Paragraphen geben muß. Technische Kommissionsgutachten haben wir nicht mehr nöthig; wir haben deren genug. Geben wir das Ganze an die Kommission, wie es Herr Dr. Schwärze will, so haben wir die Sache nicht mehr in der Hand. Darum ist der Vorschlag Albrecht vorzuziehen.

Abg. Windthorst ist bereit, die Verantwortlichkeit zu übernehmen, wenn er in die Kommission kommt. Mit diesem Gesefze gewinnt sich Kriener die Unsterblichkeit. Wollen Sie in dieser Session das Gesefz, so müssen Sie den Berathungstummult vermeiden und das Gesefz en bloc annehmen, denn dieser Tummult bei Berathung der Gewerbeordnung hat das Ansehen des Hauses nicht erhöht.

Präsident: Das ist doch eine sehr bedenkliche Versicherung.

Abg. Windthorst: Ich habe Niemanden ge-  
nannt

Präsident: Das Ganze hat doch mehr Anspruch auf Schonung als das Einzelne.

Abg. Windthorst: Ich habe das Gefühl gehabt. — Ich sehe kein Bedürfniß für die Beilage, man faßt auch die Dinge etwas zu leicht auf. Das preussische Gesetzbuch war nur für Preußen, nicht für den Bund gemacht. Wir ist Vieles in dem Entwurfe nicht klar.

An der weiteren Diskussion über die geschäftliche  
Verhandlung theilnahmen noch die Abg. Albrecht,  
Minister von Papst, der sich über den Widerspruch  
Sellers des Abg. Windthorst nicht wunderte, und sich  
Bielefeld erklärte, wenn man sich immer hinter die deutsche  
Rechtswissenschaft versteckt.

Die Berathung ist geschlossen. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Ewald, Miguel wird der Antrag Schwarz auf ungetheilte Verweisung an eine Kommission abgelehnt, der Antrag Albrecht mit sehr großer Majorität angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. Tagesordnung: erste Berathung über die Entwürfe wegen des Indigenats und des Unterstützungswohlfalles; als erste Nummer aber die dritte Berathung des Vertrages mit Baden, weil, wie Abg. Rosler ankündigt, er und seine Freunde einige allgemeine politische Bemerkungen an dieser Sitzung knüpfen wollen.

Schluß der Sitzung 3 Uhr. Donnerstag um 11  
Uhr: Wahl der Strafgeschlommmission.

Deutschland.

□ **Berlin**, 23. Februar. In den heutigen Blättern befindet sich eine telegraphische Depesche aus München, wonach die Nachricht, daß das Enklausurgesetz des Fürsten Hohenlohe nicht angenommen werden begründet sein soll. Wie wir hören, ist die Thatsache

dieser Dreyse unrichtig und muß es statt „unbegründet“, „begründet“ heißen, da es feststeht, daß der König über das Entlassungsgeheiß eine Entschiedenheit noch nicht getroffen hat. Sollte der König das Entlassungsgeheiß des Fürsten Hohenlohe annehmen, so ist es nach Berichten aus München wahrscheinlich, daß Graf Bray der Nachfolger desselben wird. Diese Nachricht macht der Umstand wahrscheinlich, daß Fürst Hohenlohe fortwährend das Vertrauen des Königs besitzt und daß Graf Bray den Auffassungen und Bestrebungen des Fürsten Hohenlohe sehr nahe steht. — Der Mitredakteur der „Revue des deux mondes“, Klapka, ist von Paris nach Wien in die politische Kanzlei des Reichskanzlers mit einem Gehalt von 5000 Gulden und den Titel als Hofrath berufen worden. Man glaubt, daß ihm die Rolle der Vertheidigung der polnischen Interessen gegen Ausland zufallen werde und daß seine Berufung namentlich mit der Broschüre des russischen Generals Faderin in Zusammenhang steht, der die Vernichtung der ungarisch-österreichischen Monarchie als eine Lebensbedingung Auslands hingestellt hat. Klapka ist in Polen von jüdischen Eltern geboren und elert von den wenigen Juden aus Polen, welche sich den polonisirenden Bestrebungen hingeben. — Nachrichten aus Rom melden, daß die Curie ihre Hoffnungen in Betreff des Koanils sehr herabgesehen hat. Statt der Stärkung der katholischen Kirche steht mehr eine Spaltung derselben in Aussicht, die namentlich bei den Beratungen über das Unschelbarkeits-Dogma zu Tage treten wird. Der Papst soll zu einem Kardinal, der ihm auf den Widerspruch, den dieses Dogma in Deutschland findet, aufmerksam gemacht hatte, gesagt haben: Die Katholiken in Deutschland mögen immerhin Schismatiker werden, dann ist die katholische Kirche gereinigt. Ob die Auserkennung vom Papst wirklich gethan worden ist, wissen wir nicht, wäre es geschehen, so wäre damit die katholische Kirche in Deutschland mit einem eigenthümlichen Epitheton bedacht worden sein. Gewiß ist übrigens, daß von der Curie die katholische Kirche in Deutschland schon längst nicht mehr als „rein“, sondern vom Geiste evangelischer Milde angefaßt betrachtet wird. — Auch die „Kreuzzeitung“ hatte verschiedenes beunruhigenden Zeitungsnachrichten gegenüber die Mittheilung gemacht, daß die Regierung keine Nachrichten aus Paris über eine drohende Haltung der französischen Regierung u. s. w. erhalten habe. Die „Volkszeitung“ bemerkt ferner: Was die Regierung erfährt, das wissen die Zeitungen auch, mit Ausnahme einigen Hoffkassiers. Es handelt sich indessen hier nicht darum, was die Austerung und was die Zeitungen erfahren, sondern darum, was die Regierung diesmal nicht erfahren hat: sie hat in der That keine Kenntniß von einer provokatorischen Haltung des französischen Kabinetts erhalten, wovon gewisse Blätter, die sich nicht blos mit Hoffkassern, sondern auch mit Stadt- und Straßenklatsch beschäftigen, so viel zu erzählen wissen. — Die Beratungen des Landes-Oekonomie-Kollegiums werden sich, außer den Anträgen, welche im Laufe der Session zur Debatte gestellt werden sollten, auf 10 Gegenstände beziehen, von denen 4 Vorlagen des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten und 6 Propositionen von Mitgliedern betreffen. Die erste Vorlage des Ministers bezieht sich auf die Herstellung einer wirksamen Kontrolle des Handels mit künstlichem Dünger und ist hervorgerufen durch von mehreren Seiten geäußerte Bedenken, ob sich die bisher von den landwirthschaftlichen Vereinen und Versuchstationen geleiteten Kontrollen des Handels mit künstlichem Dünger bewährt haben, die zweite auf die Frage wegen der den landwirthschaftlichen Lehr-Anstalten bezulegenden Berechtigung zur Ausstellung von Qualifikations-Zeugnissen zum einjährigen freiwilligen Militärdienst und ist dadurch veranlaßt worden, daß in neuerer Zeit von mehreren Seiten Anträge an den Minister ergangen sind, für diejenigen jungen Leute, welche landwirthschaftliche Lehranstalten besuchen, eine Erleichterung der zum einjährigen Freiwilligendienst berechtigenden Bedingungen zu vermitteln. Es sind hierbei zwei Fragen gestellt, ob die wissenschaftliche Qualifikation der betreffenden jungen Leute erreicht werde, wenn an Stelle des vorgeschriebenen Jahres-Kurses in Prima, resp. Sekunda der erfolgreiche Besuch eines landwirthschaftlichen Lehr-Instituts durch Beibringung befriedigender Zeugnisse nachgewiesen wird und ob Falls zur Darlegung der wissenschaftlichen Qualifikation eine Prüfung des Aspiranten vorzunehmen ist, an Stelle der fremden Sprachen und zum Theil der Mathematik eine Prüfung in den landwirthschaftlichen Wissenschaften treten könne. Die dritte Vorlage bezieht sich auf die Unterstützung des Glasbaues und der Leinen-Industrie und ist ergangen, weil aus verschiedenen Provinzen Preußens an den Minister Anträge gerichtet sind, dem Glasbau und der Leinen-Industrie vom landwirthschaftlichen Gesichtspunkte aus Unterstützung zuzuwenden; die vierte auf die Gesetzgebung über die Gewährleistung beim Viehhandel. Diese ist erst in den allerletzten Tagen erlassen und kann zur Zeit über dieselbe nichts Näheres mitgetheilt werden.

Berlin, 24. Februar. Sr. Maj. der Königl

Am gestern Morgens eine längere Unterredung mit dem badischen Oberstleutnant und Chef des Generalstabes v. Leschnowski, hofen sodann die Vorträge der kaiserlichen Grafen Dückler und Perponcher, des Reichsrathes Vord entgegen, arbeitete mit dem Geheimen Ber-Regierungsrath Wehrmann und mit dem Geheim-Rath v. Wilmowski und hatte sodann eine Konferenz mit dem Kultusminister v. Mähler. Mittags erschienen zur Begrüßung des Königspaares im Palais der Erprinz und die Erbprinzessin Leopold von Baden, welche darauf auch der Königin-Mutter im Schloss zu Charlottenburg und den übrigen hohen kaiserlichen Besuchen abstatteten und später deren Verabschiedung im hiesigen Schloß empfingen. Der Kronprinz, Chef des 2. schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 1, hatte dabei dessen Uniform angelegt. Nachmittags halb 2 Uhr ertheilte der König den Präsidenten des Reichstages, Dr. Simson, Herzog von Ujest und von Leiningen, Audienz und empfing den Grafen Theodor Solms-Sonnenwalde, welcher die Orden seines verstorbenen Bruders überreichte. Um 5 Uhr speisten der König und die Königin mit den Gästen, und es folgte Abends an deren Seite in der Oper. — Der Kronprinz hatte gestern Mitglieder des Bundesrathes und des Reichstages, Militärs und hier anwesende Fürstliche Personen zum Diner geladen. Der aus Karlsruhe eingetroffene Chef des badischen Generalstabes, Oberstleutnant von Leschnowski, war vorher empfangen worden.

— Aus Petersburg ist die Nachricht eingegangen, daß der Chef der chinesischen Gesandtschaft Burlingame dort gestern früh gestorben sei.

— Der Abgeordnete Grumbrecht hat eine Interpellation eingebracht, welche sich auf die vom Reichstage beschlossene Ausdehnung der Kompetenz der Bundesgesetzgebung auf die Herstellung und Unterhaltung der am offenen Meere belegenen Schiffahrtszeichen bezieht, über welche bis jetzt kein Beschluß des Bundesraths bekannt geworden ist.

— Wegen der Sabbathsfeier der Sträflinge jüdischer Religion ist von der Königl. Regierung die Aufforderung zu einer gutachtlichen Aeußerung an den Rabbiner Dr. Krüger, den jüdischen Christlichen und evangel. Strafanstalt ergangen. Die „Post. Ztg.“ schreibt hierüber: „Es stellen sich der praktischen Ausführung der Sache nicht unerhebliche Schwierigkeiten entgegen, und darunter ist wohl die Aufsichtfrage nicht die geringste, da die betreffenden Sträflinge, sollen sie den christlichen Sonntag nicht ebenfalls, und zwar gewohnenrmaßen mitfeiern, am Sonntag unter Aufsicht christlicher Gefangenen-Aufscher arbeiten müssen, denen also ihr Sonntag verkümmert werde. Der Vorschlag für sämtliche jüdische Gefangene eine einzige bestim. Anstalt zu reserviren, findet aber innerhalb der jüdischen Kreise am allerwenigsten Zustimmung.“

— Der Feuerwehr ist von Ihrer Majestät die Königin Augusta aus Veranlassung der ausgezeichneten Dienste, welche sie in Havelberg geleistet, neben dem Jahresbeltrage noch eine außerordentliche Gabe von 10 Thlr. für ihren Pensionsfond zugegangen.

— In Dulsburg bildeten in diesen Tagen die oft erwähnten polizeilichen Mißhandlungen den Gegenstand gerichtlicher Untersuchung. Es hat sich ergeben, daß die f. Z. von vorigen Bürgern erprobten Beschwerden über die Beamten keineswegs grundlos gewesen sind, letztere sich vielmehr in verschiedenen Fällen der rohesten Uebergreiffe schuldig gemacht haben. Mehrere Polizeibediener wurden mit Gefängnißstrafen von 4 und 3 Monaten belegt.

— Der am Montag im großen Saale des Hofes de Rome stattgefundene Kongreß der deutschen Pferdezüchter, welcher unter Vorsitz des Herzogs von Utegetat hat, hat u. A. auf den Antrag der Herrn Andre und Graf Renard beschloffen: Die Königlich-Steatsregierung zu ersuchen: 1) bei Aufstellung des nächstjährigen Etats darauf Bedacht zu nehmen, daß für Prämiation von Rennpferden ausgelegte Betrag von 63,500 Thlr. auf mindestens 100,000 Thaler erhöht werde; 2) dahin zu wirken, daß der Verkauf von Züchtlingen aus dem Landesgestüt zu Grabsitz käuflich unterbleibe. Ferner schlägt die Kommission vor: Erhebung der Landespferdezucht von Seiten der Interessenten durch a. Begründung eines Vereines zur Hebung der Landespferdezucht in dem gesammten Deutschland, b. Begründung von Zuchtvereinen für den Gewerb- und Mutterstuten wie für die gemeinsame Aufzucht der Fohlen; c. Abhaltung von Pferdeäugeln und Märkten, öffentlichen Verkauf mittelst Meistgebot oder Lotterien; d. Einrichtung von Reit- und Fahrschulen an geeigneten Centralpunkten im ganzen Lande; e. Verbreitung nützlicher Kenntnisse beim Betriebe der Pferdezucht durch Druckchriften und Vorträge.

— Die heutige „Prov.-Corr.“ schreibt: Majestät der König war in den letzten Tagen in Folge einer leichten Erkältung etwas unapfänglich, konnte jedoch die täglichen Vorträge des Militär- und Civil-Rathes

und des Bundeskanzlers entgegennehmen und alle Regierungsgeschäfte in gewohnter Weise wahrnehmen.

— Im telegraphischen Verleiche steht, wie die „D. Wg. 3.“ aus sicherer Quelle erzählt, abermals eine bedeutende Gebührenermäßigung bevor. Spätestens vom 1. Juli d. J. ab können im Verleiche zwischen dem norddeutschen Bunde einerseits und den Staaten Baiern, Württemberg, Baden, Oesterreich-Ungarn und den Niederlanden andererseits bei der Gebührensatzung statt der bisherigen drei Zonen je 8, 16 und 24 Sgr. nur deren zwei zu 8 und 16 Sgr. zur Berechnung. Die erste Zone zum Gebührensätze von 8 Sgr. wird demgemäße entsprechend ausgedehnt und alle nach Stationen außerhalb dieser Zone gerichteten Depeschen unterliegen einer Gebührenerhebung im Betrage von 16 Sgr., so daß spätestens von dem vorgedachten Termine ab für alle Depeschen, welche über 24 Sgr. kosteten, nur 16 Sgr. zu erlegen sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in Folge dieser Neuierung auch für den Verleiche im norddeutschen Bunde die dritte Zone mit dem Gebührensätze von 15 Sgr. in Wegfall kommt und auch für den internen Verleiche nur zwei Zonen mit den Gebührensätzen von 5 Sgr. und 10 Sgr. zur Anwendung gelangen.

**Glogau, 22. Februar.** Die an der gran-  
lösen Augenkrankheit leidenden Mannschaften in der hiesi-  
gen Garnison, welche in den Dörfern der Umgegend  
aquartirt sind, haben am Sonnabend wiederum um  
Quartiere bezogen. Trotz des Aufenthaltes auf dem  
Fande hat die Krankheit noch immer keine günstige Wen-  
dung genommen, es ist wenigstens nicht bekannt ge-  
worden, daß auch nur ein kleiner Theil der erkrankten  
Soldaten als „geheilt“ nach hiesiger Garnison zurück-  
verlegt worden wäre. Anders verhält es sich mit den  
Erkrankten der ländlichen Bevölkerung, welche im hiesi-  
gen städtischen Hospital untergebracht waren, diese sind  
bereits als „geheilt“ entlassen worden. Dagegen hat  
uns am Sonntag eine betrübende Mittheilung zuge-  
gangen: unter den Schülern des hiesigen evangelischen  
Gymnasiums haben sich nämlich Spuren der Augen-  
krankheit gezeigt. Bei 13 Schülern der Septima und  
2 Schülern der Prima ist das Vorhandensein der Kran-  
keit von einem Arzte constatirt worden!

**Niel**, 23. Februar. Laut eingegangener telegraphischer Nachricht ist das Königl. Schiff „Hertha“ am 23. d. in Point de Galle angekommen und beabsichtigte am 31. desselben Monats nach Singapore gehen. — Die R. Jagt „Orille“ ist am 21. d. in Gibraltar angekommen.

**Hannover, 23. Februar.** Die hier erscheinende „Deutsche Volksztg.“, das spezielle Organ der Welfenpartei, bestätigt die Angaben der „Welfenztg.“ über die Auflösung der sogenannten Welfenleigen in Frankreich unter den in jenem Blatt mitgetheilten Modalitäten. Die „D. V.-Z.“ spricht dem Könige Georg schließlich „den lebhaftesten Dank des Landes aus, daß derselbe in eben so umsichtiger wie edelmüthiger Weise eine Angelegenheit zum Abschlusse bringen ließ, deren längere Andauer mit manigfachen Beunruhigungen in vielen Kreisen verknüpft war.“

**Dresden, 22. Februar.** Die Sitzungen  
Landtages sind heute geschlossen worden. Das Ge-  
betreffend die Erhöhung der Gehälter der Volksch-  
lehrer, wurde noch angenommen. Ueber die Frage  
Steuertreue haben beide Kammern gekennnte Entsch-  
abgegeben.

**Darmstadt, 21. Februar. (Fr. 3.)** Ueber den Antrag des Abg. Dumont u. Gen., die bedeutende Vergrößerung des Militärbudgets durch fortgesetzte Vergrößerung höherer Stabsoffiziere betreffend, hat der Finanz-Ausschuß der zweiten Kammer nunmehr Bericht erstattet. Hiernach erkennt die Mehrheit des Ausschusses, daß der Antrag, wenn auch im Interesse der Vergrößerung der Armee, doch wegen der in der Militärkonvention, noch, wenn diese abgeschlossen wäre, bezüglich des oberheissischen Kongresses in der Bundesverfassung eine Verpflichtung des Großherzogs. Regierung, Personalveränderungen im Militär, insbesondere Pensionierungen auf Verlangen der Bundesoberbefehlshaber eintreten zu lassen, wenn die Großherzogliche Regierung dieselben nicht gleichfalls für unumgänglich halte; sie erachtet deshalb das Kriegsministerium den Ständen gegenüber für jede Pensionierung in derselben Maße verantwortlich, wie vor Annahme der Bundesverfassung und vor Abschluß der Konvention. Es wird daher beantragt: die Kammer wolle genehmigen, daß vom Kriegsministerium gegebene Aeußerung, welche die Frage der Pensionierung von Offizieren in seiner Hand, einschließende Verwahrung einlegen, ausdrücklich erklären, daß in der konstitutionellen Verantwortlichkeit für derartige Handlungen weder die Bundesverfassung noch durch die Militärkonvention eine Aenderung eingetreten sei.

Island.

**Wien, 23. Februar.** Der hiesige nordamerikanische Gesandte Jay gab gestern anlässlich der Geburtsfeier von Washington ein diplomatisches Bankett an welchem der Reichskanzler Graf Busch sowie die übrigen hiesigen Gesandtschaften Theil nahmen.



Orgel Beust hielt eine Rede, in welcher er unter Anspielung auf die gegen ihn erhobene Beschuldigung, als beabsichtige er Änderungen in der inneren Politik einzutreten zu lassen, sich gegen solche Vermuthungen verwehrte und die Versicherung abgab, daß er jedenfalls keine Änderungen in den bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und der nordamerikanischen Union wünsche. Der französische Botschafter, Herzog von Gramont, welcher ebenfalls das Wort ergriff, erwähnte der alten Freundschaft zwischen Frankreich und Amerika und betonte den deutlich gekennzeichneten Wunsch seines Souverains nach der unverfälschten Erhaltung dieser Freundschaft.

— Zu dem vorstehenden Bericht über das gestrige Diner bei dem hiesigen nordamerikanischen Gesandten ist nachzutragen, daß der Gesandte Jay auch einen Toast auf den König Wilhelm von Preußen ausbrachte, welchen der preussische Gesandte v. Schweinitz dankend erwiderte.

— Gestern früh fand eine Arbeiterversammlung im Belegsaal statt, in welcher bezüglich des verhafteten Agitators Rabe (derselbe ist aus Rheinpreußen) eine Sturmpetition beschloffen wurde. Mehrere Abgeordnete der äußersten Linken nahmen an der Versammlung Theil. In der Nähe des Reichstages wurde eine Kavallerieabtheilung untergebracht. Im Unterhause interpellirte der Abg. Nemeß den Präsidenten wegen dieser Versammlung. Der Präsident erklärte, nur für das im Hause Geschehene verantwortlich zu sein.

**Wien, 23. Februar.** Bietlen's diplomatische „Wochenschrift“ erklärt anlässlich einer für offiziell geltenden Wiener Korrespondenz des „Pesti Naplo“, in welcher der Deal-Partei die Erias-Dee und die Errichtung eines Südbundes als den ungarischen Interessen entsprechend dargestellt wird, daß ganz Ungarn ohne Unterschied die obige Auffassung perhorrescirt und im Gegentheil die Einigung Deutschlands unter preussischer Führung wünsche.

**Bern, 19. Februar.** (R. Nig.) Mehrere deutschen Blättern, ebenso der „Agence Havas“, ist aus Bern auf telegraphischem Wege die Nachricht zugegangen, die hiesige russische Gesandtschaft habe an den schweizerischen Bundesrath das Begehren gestellt, den wegen Verschwörung und Mordes verfolgten und nach der Schweiz entwichenen Russen Neischikow an Russland auszuliefern. Wie ich Ihnen aus offizieller Quelle versichern kann, ist diese Nachricht vollständig unrichtig. Wenigstens ist es Thatsache, daß dem schweizerischen Bundes-Präsidenten, Herrn Dr. Dubo, ein solches Begehren bis zu diesem Augenblicke noch nicht gestellt worden ist und wohl auch nicht gestellt werden wird, da kaum etwas Anderes, als eine abschlägige Antwort erfolgen dürfte. Noch sei bemerkt, daß die russische Regierung noch nie einen solchen Schritt bei der Eidgenossenschaft in ähnlichen Fällen gethan hat. Möglicherweise eine kürzlich erfolgte Anfrage, welche einen Polen betraf, so wie die Besprechungen, welche in neuester Zeit zwischen dem Bundes-Präsidenten und dem russischen Gesandten über den projektirten schweizerisch-russischen Handels- und Niederlassungs-Vertrag stattfanden, Anlaß zu diesem Gerüchte gegeben haben.

**Paris, 21. Februar.** Es scheint sich zu bestätigen, daß man bei dem verhafteten Mechaniker Megy einen detaillirten Plan der Tuilerien und eine Einladungskarte zum letzten abgegangenen Schloßballe gefunden hat. Man ist begreiflicher Weise von diesem Funde sehr betroffen und läßt, gegen die Regel, zum nächsten Balle neue Einladungen ausschreiben, während sonst die alten Gültigkeit zu behalten pflegten.

— Man sagt, daß man vertraulich auf die Familie Salmon (-Noir) einzuwirken gesucht habe, um zu veranlassen, daß sie in ihrer Willkür gegen Pierre Bonaparte auf Gambetta als Advokaten verzichte. Man möchte eben dem jungen Tribunen nicht die wohlfeile Gelegenheit bieten, sein Renommée durch eine Berethigungsrede à la Baudin wieder aufzufrischen und die Massen aufs Neue anzuregen. Man soll der Familie obendrein schon 100,000 Fr. Schadenersatz und Bußgeld angeboten haben.

— Die Pariser geographische Gesellschaft hielt am 18. Februar ihre Generalversammlung, die eigentlich am Ende 1869 hätte abgehalten werden sollen. Es kam zum ersten Male der geographische Preis von 10,000 Francs, den die Kaiserin gestiftet hat, zur Vertheilung, und dieser Preis wurde Herrn v. Lessps für den Surkanal, um „dem Namen Lessps, den die Geschichte in ihre Tafeln eingraben wird, einen neuen Kranz darzubringen“. Herr v. Lessps dankte „mit bewegten Worten“ und erklärte dann, er trete die Geldsumme des Preises zu Gunsten der Reise ab, welche die geographische Gesellschaft im tropischen Afrika veranstalten will.

**Paris, 23. Februar.** Von den bei den letzten Unruhen verhafteten Personen sind 119 gestern aus der Untersuchungsgefängnis entlassen worden.

Aus Lyon wird telegraphisch gemeldet, daß gestern daselbst Don Carlos eingetroffen und mit dem aus Rom kommenden Herzog von Modena eine Besprechung gehabt hat. Don Carlos hatte einen österreichischen Paß. Die französischen Behörden eröffneten demselben, die Regierung wünsche, daß er in einer Stadt der Norddepartements seinen Aufenthalt nehme, wenn er es nicht vorzöge, sich in das Ausland zu begeben. Don Carlos wählte das Letztere und reiste die Abende nach Genä ab. — Die Gerüchte, die spanische Regierung beabsichtige einen Staatsstreich mit Proklamirung des Herzogs von Montpensier zum Könige, erklärt „Gaulois“ nach Privatinformationen für unwahr.

**Italien.** Einer der besten Offiziere von Garibaldi's Truppen, der in die aktive italienische Armee übernommen wurde und in der letzten Zeit als General-Lieutenant in Perugia kommandirte, der Chevalier Mino Bizio hat, getreu seinem abenteuerlichen Charakter, den Abschied genommen und will wieder zur See gehen, um in den indo-chinesischen Gewässern sein Glück zu machen. Er genießt großes Ansehen und die Regierung suchte ihn durch die Ernennung zum Senator zu fesseln. Im „Dritto“ eröffnete Fogari eine Subskription, um für Bizio ein Schiff zu kaufen und zu besetzen; derselbe lehnte aber das Anerbieten ab. Bizio ist durch seine Gemahlin, eine geb. Wyse, mit den Bonapartes verwandt.

**Neapel, 15. Februar.** Der „Perseveranza“ schreibt man Ausführlicheres über den Zusammenbruch der dortigen Schwindelbanken. Die Sache ist gekommen, wie es vorauszu sehen war, aber der Bruch hat unvorhergesehener Weise gerade bei der ältesten und bedeutendsten dieser Banken begonnen. Bei der Bank Russo-Sella waren die Rückzahlungsforderungen in jüngster Zeit so gestiegen, daß dieselbe trotzdem, daß sie in den letzten Tagen fünf oder sechs kleinere Banken sich angetraut hatte, nicht mehr zahlen konnte und ein Citular an ihre Kreditoren vorbereitete, worin sie eine freiwillige Liquidation vorschlug. Die Behörde erfuhr von dem Druck dieses Citulars und schritt sofort ein, um die voraussehbaren Folgen desselben zu verhindern; sie ließ die Herren Russo-Sella und Costa verhaften. Es fand sich, daß die Bank zwei Millionen in Kassa hatte, während sie etwa 27 Millionen schuldete. Die anderen kleineren Banken werden nun unter Aufsicht gestellt mit Befehl, die Banquiers, welche zu zahlen aufhörten, sofort zu verhaften. So wurden denn gleich abgeführt die Herren Amen, bei dem man eine halbe Million in Kassa fand, Catalano mit etwa 145,000 L., de Cunctis mit 150,000 L., Corvino, der schon ein Reisebillet nach Pescara genommen hatte, mit 20,000 L. Gestrichelt sind die Herren Zimmermann, in dessen Kassa sich 115,000 L. fanden und Lanza, dessen Kassirer man arretirt hat. Später wurden dann noch die Herren Lattanzi und Buongiorno verhaftet. Alles das geschah mit der größten Schnelligkeit, so daß das Publikum nicht eher davon erfuhr, bis der Streich gefallen war.

**London, 22. Februar.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses stellt der Abgeordnete Matthews an die Regierung die Frage, ob dieselbe die Verbindung des norddeutschen Kanals mit den Dänen der Anglo-amerikanischen Gesellschaft in London gestatten werde. Der Generalpostmeister Marquis von Hartington bezeugt, die Erlaubnis dazu geben zu können, ohne die Rechte anderer Interessenten zu verletzen. Die Angelegenheit soll von der Regierung in weitere Erwägung gezogen werden.

#### Pommern.

**Stettin, 24. Februar.** Wie wir vernehmen, ist jetzt die regelmäßige Dampfschiffsverbindung zwischen Stettin und Newyork als gesichert zu betrachten. Im Monat April werden zwei Schiffe des nordamerikanischen Lloyd, nämlich: „Ocean Queen“, Kapitän Jones, am 2. April und Dampfer „Hilfing Star“, Kapitän Seabury, am 26. April von Swinemünde durch den hiesigen Vertreter der Gesellschaft, Hrn. Konrad Messing, nach Newyork expedirt werden. Diese beiden Schiffe sind prachtvoll eingerichtet und dem Kommando erfahrener und tüchtiger Kapitäne anvertraut. Kapitän Jones, welcher im verflossenen Jahre diese direkte Fahrt eröffnete, hat sich den Dank sämtlicher Passagiere für seine freundliche Behandlung erworben. Viele große Unannehmlichkeiten und Kosten, denen die Reisenden nach Amerika ausgesetzt sind, wenn sie ihren Weg über Bremen oder Hamburg nehmen, werden bei der Stettiner Route umgangen. Zum Anschluß an die obigen Dampfschiffe wird überdies ein Bräunlicher Dampfer an den obigen Abgangstagen direkt von Cammin nach Swinemünde Seelens des Konjul Westling expedirt, so daß auf diese Weise auch eine direkte Verbindung zwischen Cammin und Newyork hergestellt ist.

— Die erste juristische Prüfung kann fortan u. A. auch bei dem Appellationsgerichte in Greifswald, bei welcher eine besondere Prüfungs-Kommission eingesetzt ist, erfolgen. Die Meldung zu dieser Prüfung ist an den ersten Präsidenten zu richten, und es besteht dieselbe, wie bekannt, aus einer schriftlichen und einer mündlichen Aufgabe. Der Rechtslehrer kann wählen, ob die schriftliche Aufgabe, die er in sechs Wochen zu liefern hat, dem gemeinen Volkrecht, dem deutschen Privatrecht, dem Handels-, Kirchen-, Civilprozeß- oder Strafrecht angehören soll, und hat, wenn er eine solche Wahl trifft, dies in dem Meldungsgesuche zu erwähnen.

— Durch Citular-Bejähigung der Minister der Finanzen und des Innern wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausgaben an Porto und Postgebühren, welche den Polizei-Anwaltschaften erwachsen, in denjenigen Fällen auf die Staatskasse zu übernehmen sind, in welchen aus der letzteren die Dienstunkosten, dieser Beamten bestritten werden. So weit dagegen Kommunalverbände oder Gutsbesitzer den Dienstauswand der Polizei-Anwaltschaft aus ihren Mitteln zu beden haben, sind von diesen auf die gedachten Ausgaben an Porto zu übernehmen. Zur Frankirung von Postsendungen, welche hierauf auf Kosten von Kommunalverbänden oder Gutsbesitzern zu besorgen sind, dürfen Dienst-Freimarken nicht verwendet werden, da die letzteren nur zur Bezahlung bei solchen Brief-Sendungen bestimmt sind, für welche das Porto von der Staats-

getragen wird. Die Vorschriften dieses Erlasses finden auch auf die Post-Polizei-Anwaltschaft Anwendung. — Übermorgen Abend um 8 Uhr findet im Saale des Schützenhauses die ordentliche Generalversammlung des hiesigen „Konsum- und Sparvereins“, am Montag Abend ebenfalls eine Vorversammlung zur Aufstellung von Kandidaten für das nächste ausstehende 1/4 der Ausschussmitglieder des „redit-Vereins“ statt.

— Der beliebte erste Tenorist des Stadttheaters, Hr. Grevenberg, der sich viel Verdienst um das Gelingen mancher Oper erworben, hat sich, durch die Negerung des Hrn. Rühlmann, die „Venus“ in der neuesten Uebersetzung „Tannhäuser“ zu singen, genötigt gesehen, sein Benefiz auf morgen Freitag zu verschieben. Hr. Grevenberg mußte eine andere Sängerin von auswärt für die Rolle der „Venus“ zu gewinnen suchen. Hienzu wird der beliebte Künstler durch ein gefälltes Gesuch für seine Mühen entschädigt werden und an seiner Ehrentage Beweise der Anerkennung des wacklernden Publikums finden.

— Fräulein Unger, welche kürzlich das Unglück erlitt, durch einen Schlaganfall bedenklich zu erkranken, ist leider noch immer nicht in der Lage, ihre künstlerische Thätigkeit am Stadttheater wieder aufnehmen zu können.

— Dem Kaufmann Ph. Joseph, welcher auf der Pölschen Hofe einen Boden mit Getreide liegt, hat sich daselbst in der Zeit vom 19. Abends bis 2. früh mittels Einsteigens durch eine nach der Oder führende Windmühle 10 Scheffel Roggen, 4 Scheffel Weizen und 6 Scheffel Gerste gestohlen und wahrscheinlich zu Eise fortgeschafft, die Diebe bisher aber nicht ermittelt worden.

— Die seit längerer Zeit bei dem Rentier Engel in der Lindenstraße aufwartende verrückte unverheiratete Sophie Göblich hat sich dort fortgesetzt des Diebstahls an Wäsche und Kleidungsstücken schuldig gemacht, und die gestohlenen Gegenstände, welche einen Gesamtwert von mindestens 25 Thlr. haben, in hiesigen Pfandloshäusern für die Summe von circa 6 Thlr. verpfändet.

**Greifenhagen, 23. Februar.** Nachdem die Angelegenheit des Erwerbes eines eigenen Dampfschiffes für Greifenhagen längere Zeit gedauert, hat am Freitag, den 18. cr., eine Versammlung der Aktionäre stattgefunden, bei welcher es ziemlich lebhaft zugeht, indem manche Stimmen gegen das ganze Unternehmen überhaupt sich geltend machten und ein Theil der Gesellschaftsmitglieder ausstieg. Es trat somit die Frage, deren endgültige Beantwortung einer späteren Sitzung vorbehalten bleibt, an die Gesellschaft heran, ob das Unternehmen aufzugeben oder weiter zu verfolgen sei. Die Majorität entschied sich vorläufig für das Letztere, da die Aussicht vorhanden ist, ein noch brauchbares Schiff für einen nicht zu hohen Preis zu kaufen. — Am Sonnabend, den 19. d., hatte die Ressource-Gesellschaft ihren Ball, mit welchem, eine noch in Aussicht genommene Theatervorstellung abgerechnet, die Winterergänzungen ihren Abschluß erreicht haben. Die Ballgesellschaft war nicht gerade zahlreich, aber, wie immer in der Ressource, eine gewählte. Der Damenklub gewährte durch schöne Erscheinungen und die ausgefuchst glänzende Toilette einen besonders schönen Anblick, so daß die lebhafteste Willkür zu dem vom Direktor der Gesellschaft auf die Damen ausgebrachten Trinkspruch Seitens der Herren nicht fehlte konnte. Ein hübsch arrangirter Kollon beendete um 6 Uhr Morgens das Fest, das wohl keinen der Anwesenden unbefriedigt gelassen hat. Der Direktor, Herr Konrad Prieb, hat für seine mannigfachen Mühen um die Ressource jedenfalls die schöne Genugthuung, die Ressource-Gesellschaft zu haben und wieder hergestellt zu sehen, wie es noch vor einem halben Jahre für nicht mehr möglich gehalten wurde. Daß die Beirathungsleistungen sich fortwährend steigern, die Gesellschaft bei der Aufnahme neuer Mitglieder aber auch wehrlicher ist und es noch mehr werden wird, ist eine natürliche Folge ihres vorjüngsten Aufblühens. Hoffentlich wird die Sommerfession der des Winters nichts nachgeben, denn die bereits in Aussicht genommenen Vergnügungen versprechen die reichste Abwechslung.

**Stralsund, 23. Februar.** Mit heute hat für unsere Stadt eine seltene Reihe kirchlicher Festtage begonnen: Die Institution der neugewählten Pastoren an den drei Hauptkirchen. Unter reger Theilnahme der Gemeinde fand heute die Institution des hiesigen Archidiacons Dr. Wilken zum Pastor an St. Nikolai statt. Die Predigt hielt der Herr Generalsuperintendent Dr. Jacobi über 2. Cor. Kap. 5 v. 19, 20. Nachdem er unter Hinweis auf die kirchlichen Kämpfe unserer Tage der Stadt und der Gemeinde den Wunsch des Friedens entgegengebracht, entwickelte er auf Grund des Textes das Thema, wie die Kirche des ewangelischen Predigtamts in dem bester, was vor der Welt unscheinbar sei. Im Anschluß hieran richtete er nach der Predigt von Altar aus seine Ansprache an den Institutenden, welcher jedoch die eigentliche Institution nach dem vorgeschriebenen Formular und die Einsegnung des neuen Pastors durch den Generalsuperintendenten und sämtliche Mitglieder des geistlichen Ministeriums folgte. Mit der Feierlichkeit des heil. Abendmahls schloß die kirchliche Feier, an der sich morgen die gleiche in St. Jakob und übermorgen in St. Marien anstellen wird. Der Herr Generalsuperintendent wird, wie er in der heutigen Predigt ankündigte, morgen über die Rechte der ewangelischen Gemeinde an ihren Pastor, und am Freitag über die Pflichten der evang. Gemeinde reden.

**Publik, 22. Februar.** (Ob. 3.) Der strenge Frost hat auch hier ein Menschenopfer gefordert. Der Sohn des Adelsbürgers Johann Simon ging nach Rabenabucht, 1/4 Meile von hier. Seine Leiche wurde später auf dem Wege gefunden. — Eine halbe Meile von hier im Dorfe Pörl lebt ein junges Ehepaar Namens Ost. Die Frau gebar ohne Wissen ihres Mannes ein Kind und verbrachte dasselbe auf dem Boden in einer Kiste. Als der Mann nach Hasenortfen suchte, fand er die Leiche. — Er machte sogleich dem hiesigen Gerichte Anzeige, worauf sofort an den Staatsanwalt nach Cöslin telegraphirt wurde. Noch an demselben Tage langten der Staatsanwalt und der Kreisphysikus von Cöslin hier an und beide legten sich zur Feststellung des Thatbestandes mit dem Kreisgerichtsrath Züschner, dem Altkar Hofenjägers und dem Dr. Küster, sowie einer Hebamme von hier nach Pörl. Das Weitere wird wohl die Untersuchung ergeben.

**Schivelbein, 23. Februar.** In das von mir unter 17. d. M. erhaltene Rasterat über den hiesigen landwirtschaftlichen Verein hat sich ein sinnerfüllender Druckfehler eingeschlichen, um dessen Berichtigung ich bitten möchte. Es heißt dort, der Herr Landrath Febr. v. d. Holz habe die Anschaffung des „frischen Pferdes“ empfohlen, muß aber heißen des „frischen Pferdes“ (von der Insel Irland).

**Stolp, 23. Februar.** Vorgestern blieb dem Arbeitsmann Siebert, welcher im betrunkenen Zustande zu Hause gekommen, beim Mittagessen ein Stück Rindfleisch im Eschloße stecken, in Folge dessen er sofort seinen Tod fand.

#### Bermischtes.

**Wien.** Ein altes Weib mit Krücken, das mit Hilfe einer Cänste getragen werden mußte, befindet sich wegen Majestäts-Beleidigung vor Gericht. Sie bettete und als man sie deshalb verhaftete, soll sie Schmähungen gegen den Kaiser und die Polizei ausgeprochen haben. Sie behauptete indess, daß sie von der Anklage unschuldig betroffen werde, denn sie habe von der „kaiserlichen Polizei“ gesprochen, nicht aber von „dem Kaiser und der Polizei“. Wirklich wurde die Angeklagte dem Antrage ihres Verteidigers gemäß für „nischuldig“ erklärt.

**Paris, 18. Februar.** (Immer genüßlich) Vor einigen Tagen ging der Erzherzog Albrecht am Arme seines Adjutanten, des Feldmarschall-Lieutenants Puel, durch die Rue du Rivoli. Er war, wie stets, in Civil gekleidet. Ein Garde de Paris reitet vorüber. Das Pferd gleitet auf dem schlüpfrigen Malabam aus und der Reiter fällt aus dem Sattel. Sogleich ritt der Erzherzog herbei, faßt das Pferd beim Zügel und hilft ihm auf die Beine. Der Garde richtet sich ebenfalls wieder auf, schüttelt den Schnee von sich ab und bittet den hülfreichen Fremden ohne Weiteres, ihm nun auch noch den Steigbügel zu halten. Der Prinz bejaht das Jalogno so gewissenhaft, daß er dem Soldaten aus diesen Dienst nicht ver sagt, und mit einem gemüthlichen: Merci, bourgeois! reitet der letztere von dannen. In den Tuilerien hat diese Geschichte große Heiterkeit erregt.

**Aus Pennsylvanien, 31. Januar.** Die Mitte des gegenwärtigen Winters ist fast ohne Beispiel. Wir haben jetzt weder Eis noch Schnee gehabt, das nur überhaupt des Erwähnens werth wäre. Der Boden ist so frei vom Frost, wie im Mai. Viele Bäume und Sträucher scheinen aus dem Punkte zu sein, in Knospen auszubrechen — und doch schreiben wir heute den letzten Januar 1870. Im Vergleich mit dem strengen Winter, den wir in früheren Jahren in Philadelphia hatten, muß die gegenwärtige milde Witterung ganz ungewöhnlich erscheinen.

#### Börsen-Berichte.

**Stettin, 24. Februar.** Wetter schön. Temperatur + 3° R. Wind SW.

An der Börse.  
Weizen wenig verändert, per 2125 Pfd. loco gelber inländischer geringer 51 1/2, 52 1/2, besserer 53 1/2 bis 55 1/2, feiner 55 1/2—58 1/2, weißer 56—61, hunder polu 53 1/2, 55 1/2, 58—80, gelber per Frühjahr 53 1/2, 55 1/2, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Getreide geschäftslos, 69—70 Pfd. (schief) per Frühjahr 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2.

Regulirungs-Preise: Weizen 59 1/2, Roggen 14 1/2, Rüböl 12 1/2, Spiritus 14 1/2.  
**Liverpool, 23. Februar.** Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Stettin, Lagerimport 5384 Ballen, davon amerikanische 3321 B., Middling Orleans 11 1/2, middling amerikanische 11 1/2, fair Dhollerah 9 1/2, middling fair Dhollerah 9 1/2, good middling Dhollerah 8 1/2, fair Bengal 8 1/2, New fair Domra 9 1/2, good fair Domra 10 1/2, Pernam 11 1/2, Smyrna 10 1/2, Egyptische 12 1/2.  
**Liverpool, 19. Februar.** (Eckschloß) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 B. Ruhig, Preise unverändert.







Beste große Stücken-Kohlen  
sowie  
Muskohlen, Coacs u. Holzkohlen  
offerirt billigst

**Fr. Richter,**  
große Wollweberstraße Nr. 37-38.

**Petroleum-Flaschen**  
offerirt zu Fabrik-Preisen.  
**Fr. Richter.**

**Selbstthätige Katarakt Waschtöpfe!**  
Die Zweckmäßigkeit dieser  
**Dampf-Waschtöpfe**  
hat sich in grossartigstem Maasse, her-  
ausgestellt, weshalb ich dieselben auch mit  
**vollstem Vertrauen empfehlen kann.**  
Ich lasse die Waschtöpfe aus dem stärksten  
und besten Blech anfertigen, und ein jedes  
Exemplar mit meinem Firma-Stempel versehen,  
denn nur für solche mit meiner Firma ge-  
stempelte **Waschtöpfe** leistet ich **Garantie.**  
Aufträge von ausserhalb werden  
umgehend prompt ausgeführt. Auf Wunsch  
Gebrauchs-Anweisungen, sowie vollständige  
Cataloge des Magazins gratis u. franko.  
Preise: Nr. 0. 1. 2. 3. 4. 5.  
Quart Inh. ca. 10 20 30 35 40 50  
2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2  
Wiederverkäufern angemessener Rabatt.  
**A. Toepfer,** Hoflieferant Sr. Königl.  
niedlichen Hoh. des Kronprinzen u. Ihrer  
Königl. Hoh. der Frau Kronprinzessin.  
Magazin für vollständige Haus- und Küchen-  
Einrichtungen. Fabrik geruchloser Closets.

**Grabdenkmäler**  
in polirtem Granit,  
Marmor und Sandstein  
empfehlen in großer Auswahl  
**A. Klesch,**  
Frauenstr. 50.

**Ems Die Emser Pastillen Vichy**  
sind bekannt durch ihre sühnende Wirkung bei grossem  
Reiz zum Husten, sowie bei allen Catarrhen. — Nieder-  
lage dieser, wie meiner übrigen Pastillenfabrikate befinden  
sich bei den meisten Apotheken hier und in der Provinz.  
Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht.  
**Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik**  
von  
**Dr. Otto Schür in Stettin.**  
Geschäfts-Veränderungs halber werden  
sämmliche Artikel zum  
**Einkaufspreise**  
verkauft. Z. B. Glace-Handschuhe, Som-  
mer- und Winter-Handschuhe, Cravatten,  
Schlipse, Träger etc.  
**B. Wiechert,**  
Kohlmarkt 4.

**Respiratoren, Lungenschützer,**  
Stück 10 und 25 Stk. bei  
**Ernst Staeger,** Mechanikus und Optikus,  
Frauenstraße 18 parterre.

**Spröde Haut u. Frostleiden**  
sowie jede Verrenkung beseitigt schnellst  
**Augustus Post, Frauenstr. 7**

**Schwedische Diensthöten**  
werden bei Befahrung der Schiffsahrt zu jeder Zeit geliefert.  
Da die geübten Herrschaften in Ostpreussen, Mecklenburg  
und Hannover mir vieles Vertrauen geschenkt haben, so  
hoffe ich, dass meine Annoncen hier auch nicht unbefrucht  
bleiben. Alle Aufträge werden prompt ausgeführt und  
bitte Briefe deshalb direkt an mich zu senden. Lohn und  
Uebersetzungslosten sind möglichst billig gestellt, es bittet  
um zahlreiche Aufträge  
**H. Stühr,**  
Helsingborg,  
Schweden.

Bei Abhaltungen von Auktionen für  
Stadt und Land empfehle mich angelegent-  
lichst. Gebühren auf's allerbilligste  
und Regulirung in kürzester Frist.  
**Herm. Ritterbusch,**  
Auktionator,  
Greifswald.

**Beachtenswerth!**  
Unterzeichneter besitzt ein vorzügliches Mittel gegen  
nächtliches Bettmästen, sowie gegen Schwämmen der  
Harnblase und Geschlechtsorgane.  
Specialarzt Dr. Kirchhoffer  
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz)

Die billigste Buchhandlung der Welt!  
**Neueste Preiserabsetzung!!**  
Interessante Neu- und Schriften!!  
Die beliebtesten Bücher — Pracht-Kupferwerke.  
Classiker, Unterhaltungsschriften u. — Neue Exemplare! und dennoch  
**herabgesetzte Spottpreise!!**  
1) **Conversations-Lexikon**, Neues, Grosses, Allg. verschiedene Perioden und Schulen der Kunst, groß-  
meines, die neueste Auflage, vollständig von A — Z, in Pracht-Kupferwert in Quart, mit 60 großen feinen  
farbigen Oltabbildern (jeder Band ca. 650 Seiten), größte Stahlst., prachtl. geb., nur 12 1/2 Rthl. — 1) **Album** von  
Verizon-Format, elegant! 1869, 2) **Kaltschmidt's** allg. Schönschön-Holstein, 24 feine Stahlst., Quart, incl.  
gemeines Fremdwörterbuch, die neueste Auflage, (circ. eleganter Mappe, 2) **Gallio** Europäischer Städte, 140  
20.000 Artikel) 1869, gr. Format, 2) beide Wert berühmte Stahlst., groß Oltav, beide Stahlstichwerke  
zusammen nur 3 Rthl. — 1) **Geschichte des Radd** zusammen 58 Rthl. — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke,  
Joschua bei Josef Panofski, genannt **Jesus Christus** mit 300 Illustrationen, pompös geb., 2) **Hogol's** ausge-  
zeichnete wirtliche u. natürliche Geschichte des großen wirtliche Werke, 4 Bde, gr. Oltav, Ladenpreis 6 Rthl. beide  
Propheeten v. Nazareth, (wurde früher 3 Rthl. konfiziert, Werke, zusammen nur 2 1/2 Rthl. — 1) **Landwirtschaft**,  
4 Bände, groß Oltav, nebst altgemäßer Darstellung, Allgemeine, Geographie, neu bearbeitet von Schmidlin, in  
den statistischen Proceßes, statt 8 Rthl. nur 3 Rthl. (NB. Kunst- und Oltavb. mit 600 Abbildungen v. Kupferst.,  
wenige Expl. existiren, da der größte Theil verbrannt ist) 7 1/2 Rthl. — 1) **Paul de Kock's** humo-  
rurde.) Die Wiener Gemälde-Gallerie, großes brillante  
rithisch-Romane, beste illust. rite Pracht-Ausgabe, 50 Theile  
Pracht-Kupferwert in Dr. für den Salon u. Bücherstich mit 50 Kupferst. in 2) **Schönheit Album**, mit 32 feinen  
mit 45 großen Pracht-Stahlst. u. Kupferst., (Kupferst.  
Rubens, van Dyl, Rembrandt etc. etc.) nebst kunstgeschicht-  
lichem Text u. Biographien der Künstler, 1869, Quart,  
elegant! 1869, statt 16 1/2 Rthl. nur 2 1/2 Rthl. (Als schönste  
Geschenk.) 3) **Boz** (Dickens) ausgewählte illustrierte Wert  
beste erziehende deutsche Pracht-Ausgabe, 25 Bde., gr.  
Format, 2) mit circa 100 Kupferst., elegant  
nur 3 Rthl. 28 Rthl. — 1) **Düsseldorfer Künstler-**  
**Album**, beliebtes Kupferwert in Quart, in den Original-  
Pracht-Einbänden, mit Gotschnitt, nur 2 1/2 Rthl. —  
1) **Schillers** sämmtliche Werke, die illustrierte Gotschn.  
Original-Pracht-Ausg., mit den 2. Auflagen, 10 Oltavbände  
Stahlst., 2) **Heinr. Langbe's** Novellen, 10 Oltavbände  
3) Das Leben der Blumen, naturhistorisches Prachtwerk  
pompös gebunden, mit Gotschnitt, 2) alle 3 Wert  
zusammen nur 3 Rthl. 28 Rthl. — 1) **Friederike Bremer's**  
und **flygare Carlen's** ausgewählte Romane, 55 Theile  
3 Rthl. — 1) **Hogol's** sämmtliche Werke, 92 Kupfer-  
st., vollständig deutsche Ausgabe nebst Text v.  
**Lichtenberg**, Quart, pompös geb., nur 3 1/2 Rthl.  
Naturhistorischer Bilder-Atlas, Grösster, so u. D.  
Reichenbach, 2) 120 Kupferst. mit 100000 Abbil-  
dungen, größtes Imperial-Folio-Format, nebst Text, ele-  
geb., nur 50 Rthl. (Werth das Dreifache). — 1) **Göthe's**  
Werke, elegant gebunden, 2) **Körner's** Werke, eleg.  
gebunden, zusammen 2 1/2 Rthl. — 1) **Pöschke**, nach Kappe  
16 Kupferst., Quart 2 Rthl. — 1) **Die Kunstschatz**  
Venedigs, Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei  
mit den schönsten Pracht-Stahlst., Kunstblätter von  
österreichischen Lloyd in Triest, Text von Pöschke, gro-  
Quart, elegant, nur 6 Rthl. — 1) **Capitain Marryat's**  
Seemanns, 14 Bde., schöne deutsche Oltav-Ausgabe, nur  
58 Rthl. — 1) **Taylor's** Reisen, 3 Oltavbde., statt 5 Rthl.  
nur 40 Rthl. — 1) **China, Land, Volk, Sitten, Kunst, Reisen**, gr.  
Pr.-Kupferwert in Quart, mit 35 feinen Stahlst., statt  
6 Rthl. hübsch geb., nur 50 Rthl. — 1) **Illustrirte Mythologi**  
aller Völker, 10 Bde., mit vielen Kupferst., nur 35 Rthl.  
— 1) **Die Kunstschatz des Alterthums**, großes Pracht-  
Kupferwerk in Quart von Dr. Menzel, enthaltend die  
Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei etc., in der

**Musikalien!!**  
Opern-Album, 12 große Opernpartituren f. Piano (Freischütz  
Don Juan, Faust, Afrkaner etc. etc.) alle 12 Opern  
brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Rthl. — 1) **Salon-Com-**  
**positionen** für Piano, 12 der besten letzten Piecen von Meyer,  
Wendelsohn-Bartholdy, Richards etc., eleg., nur 1 Rthl. —  
1) **Album** für 1870, die neuesten und beliebtesten  
Länge, brillant ausgestattet, nur 1 Rthl. — 1) **Jungmann's**  
12 brillante Phantasien f. d. Piano, zus. nur 1 Rthl. 18  
der besten Lenge für Clavier, einzeln 2 1/2 Rthl., zu-  
sammen 1 Rthl. — 1) **Jugend-Album**, 30 beliebte Compo-  
sitionen, leicht und brillant arrangirt, prachtl. ausge-  
stattet, nur 1 Rthl. — 1) **Opera-Duetto** für Piano  
werden bei Aufträgen von 5 Rthl. an  
noch: **Kupferwerke, Classiker etc.**  
Geschäftsprinzip: seit länger als 20 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort prompt in nur 24 gän-  
lich neuen, fehlerfreien Exemplaren unter Garantie effectuirt, von der  
**Export-Buchhandlung von J. D. Polack in Hamburg.**  
Geschäftsfaktitäten Bazar 6/8.  
Bücher und Musikalien sind überall gütlich. Zoll- und steuerfrei.

**Die Nähmaschinen-Fabrik**  
von  
**Bernh. Stoewer, Stettin,**  
Breitestraße 10,  
empfiehlt ihr eigenes Fabrikat selbst gebaute Nähmaschinen besten.  
Da ich neuerdings meine Fabrik derartig eingerichtet habe, um Maschinen in großen  
Massen anfertigen zu können, so ist es mir möglich geworden, eine ausgezeichnete gute Nähmaschine,  
für den Familien-Gebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke, mit den allernuesten Verbesserun-  
gen und sämmtlichen Apparaten, zu die jetzt noch nicht dagewesenen billigen Preisen zu liefern.  
Für jede Maschine leiste ich jährliche Garantie und gebe leicht fassliche Gebrauchsan-  
weisung bei. Gründlichen Unterricht lasse gratis ertheilen und stelle die aller günstigsten Zahlungs-  
bedingungen.  
Bestellungen nach anseherhalb führe stets wie bekannt auf das Günstigste aus und  
berechne Verpackung mit.  
**Bernh. Stoewer, Nähmaschinenfabrik.**  
Breitestraße 10.

**Strohhut-Fabrik**  
von  
**Julius Schultz, gr. Domstr. 6.**  
Stroh Hüte werden in kurzer Zeit sauber gewaschen, gefärbt und modernisirt.  
Die neuesten diesjährigen Facons liegen zur Ansicht bereit.

**Cotillon-Decorationen**  
empfiehlt  
**Hermann Voss, Kohlmarkt 2.**  
Elegante  
Ballkleider und  
Masken-Anzüge (f. Damen)  
**Auguste Knepel,**  
große Wollweberstraße 63.

**Jagd-Gewehre,**  
Fabrikat von **Jos. Offermann,**  
Büchsenmacher in Köln am Rhein.  
Einzige Preis-Medaille in Bromberg 1868 und  
Königsberg i. P. 1869.  
Einfache Jagd-Gewehre von 2 1/2 Rthl. an.  
Doppelte do. 5 1/2 Rthl.  
do. Damasc und Patent 10 1/2 Rthl.  
Besondere  
Revolber, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in  
großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie  
**Jos. Offermann's Filiale,**  
Königsberg i. P., Mühlstraße Nr. 28.

**Atteft**  
und wissenschaftliches Gutachten über  
**Dr. Robinson'sches Gehör-Del.**  
Um die Vorzüge und Eigenschaften eines Gesundheits-  
mittels kennen zu lernen, muß dasselbe einer unparteiischen,  
wissenschaftlichen Prüfung unterworfen werden, worauf als-  
dann das Publikum den unbedenklichen und ausgedehnt-  
testen Gebrauch davon machen kann. Ich habe das schon  
längst berühmte **„Dr. Robinson'sche Gehör-  
Del“** (zu haben bei Herrn Kaufmann **H. Brakelmann** in Soest, Westfalen) einer  
wissenschaftlichen, analytisch-chemischen und pharmacologi-  
schen Prüfung unterworfen, wodurch sich herausgestellt hat,  
dass dieses Del aus höchst kräftigen, ätherisch,  
balsamischen Pflanzenstoffen besteht, und zwar  
aus solchen, welche niemals eine schädliche  
Wirkung auf die Gesundheit hervorbringen,  
dagegen aber bei Gehör-Leiden aller Art außer-  
ordentlich nützlich, wirksam und heilkräftig sind,  
wie dieses die Erfahrungen der größten Aerzte  
alter Zeiten beweisen.  
Es muß daher dieses Del als ein Gesundheitsmittel  
betrachtet werden, welches überaus große Vorzüge  
und ausgezeichnete Eigenschaften besitzt und aus  
diesem Grunde ganz allgemein und bestens  
empfohlen zu werden verdient, was ich zufolge der  
von mir vorgenommene wissenschaftlichen Prüfung  
der Wahrheit gemäß hierdurch bestätige und mit meines  
Namens eigenhändiger Unterschrift und beigedrucktem  
Siegel bescheinige und beglaubige.  
Berlin, den 8. Oktober 1868.

**Dr. Hess,**  
(L. S.) approbirter Apotheker und Chemiker I. Klasse,  
wissenschaftlicher Untersuchungs- und Sachver-  
ständiger für medizinische, pharmaceutische,  
technisch-chemische und Gesundheits-Artikel,  
Fabrikate und Drogen aller Art.  
Das Dr. Robinson'sche Gehör-Del, allein acht zu  
haben bei Herrn Kaufmann **H. Brakelmann** i  
Soest, habe ich behufs wissenschaftlicher Begutachtung in  
meinem chemischen Laboratorium persönlich einer Analyse  
unterworfen.  
Gefällt auf die Resultate meiner Untersuchung bin ich  
zu der Aussprache berechtigt, dass das Dr. Robinson'sche  
Gehör-Del aus durchaus unschädlichen, dem Zwecke voll-  
ständig entsprechenden vegetabilischen Ingredienzen der  
besten Qualität in kunstgerechter Weise bereitet worden ist,  
so dass ich dieses Gehör-Del Gehörleidenden und Solschen,  
welche mit Sausen oder Brausen in den Ohren befallen  
sind, bestens empfehlen kann.  
Das quantitative Verhältniß der einzelnen Ingredienzen  
ist vollständig rationell.  
Breslau, im Dezember 1868.  
Der Direktor des polytechnischen  
(L. S.) Bureau und chemischen La-  
boratorium  
**Dr. Theobald Wernor.**

Bezugnehmend auf vorstehende wissenschaftliche Gutachten  
kann ich nicht umhin, alle Gehörleidende darauf aufmerk-  
sam zu machen.  
Aufträge erbitte mir franko, welche prompt ausgeführt  
werden.  
Soest in Preußen 1869.  
**Kaufmann H. Brakelmann.**  
**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**  
E. M. a. g. K. sucht z. 1. April e. St. in Stettin, 1.  
Unterstützung u. Gesellschaft f. e. allen Dame od. i. e.  
Familie. — Fr. Schulzath Wehrmann, Marst. 2, wird  
gütlich d. mit. Ausf. geben.  
Für ein j. geb. Mädchen aus g. Fam., welches später  
einen gr. Hausstand selbst leiten soll, wird zur Erl. eine  
Stelle in der Stadt oder auf dem Lande gesucht. Offert.  
mit Beding. bittet man ad **K. 9130** an die An-  
noncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin  
zu senden.  
Zum sofortigen Eintritt suchen wir f. r. unser Manu-  
factur-Waaren-Geschäft einen mit der Buchführung ver-  
trauten Verkäufer und einen Lehrling  
**Moritz Litten & Co., Stolz i. P.**

**Variété-Theater.**  
Donnerstag, den 24. Februar.  
Walb-Rieschen, oder die Tochter der Freiheit. Charakter-  
bild mit Gesang in 3 Akten von Umar. Musik von  
Titt. Die Kunst, geliebt zu werden. Niederpiel in 1 Auf-  
zuge von Ferdinand Gumbert.  
Freitag, den 25. Februar.  
Eine Frau, die in Paris war. Lustspiel in 3 Aufzügen  
von G. von Moser. 3. u. 4. Mädchen und kein Mann.  
Komische Operette in 1 Akt von F. von Suppé.  
**Stettiner Stadt-Theater.**  
Donnerstag, den 24. Februar.  
**Preciosa.**  
Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von P. A. Wolf.  
Musik von E. M. v. Weber.  
Freitag, den 25. Februar.  
Zum Benefiz für Fräulein **Formanek.**  
**Margarethe (Fam).**  
Oper in 4 Akten von Jules Barbier und Michel Carré.  
Musik von Ch. Gounod.